



Die „Haindlinger Schrift“ ist eine Platte aus Porzellan. Buchner hat anhand von Bildzeichen ähnlich denen der alten Ägypter die großen Probleme der Menschheit abgebildet. Keramik ist sehr haltbar – wenn fremde Wesen in ferner Zukunft auf die Erde kommen und die Platte finden, sollen sie anhand der Bilder ablesen können, wodurch die Zivilisation zerstört wurde.



Hans Jürgen Buchner und seine Frau Ulli.



Eine Kanne aus Buchners Werkstatt, bunt bemalt im Stil italienischer Fayencetechnik.



Zucker- und Salzbehälter in traditioneller Form, von Ulli Buchner-Böglmüller bemalt.



Weiß-blaue Fliesen in Fayencetechnik, bemalt mit originellen Motiven rund um die Themen Küche, Kochen und Ernährung. (Fotos: Waubke)

Menschheitsprobleme auf einer Porzellanplatte

„Haindlinger Schrift“ für die Nachwelt – Hans-Jürgen Buchner und seine Keramik

Hans-Jürgen Buchner alias Haindling ist weithin bekannt als Musiker. Dieser Jahr feiert Haindling „35 Jahre Jubiläum“. Auch mit über 30 Jahren füllt er nach wie vor große Hallen und begeistert die Menschen mit seiner Musik. Sie steht für das bayerische Lebensgefühl. In diesem Artikel geht es aber nicht um die Musik, sondern um die Keramik von Hans-Jürgen Buchner. Wir wohnen im gleichen Landkreis, Straubing-Bogen, kennen uns etwas und er kommt immer wieder mit seiner Frau Ulli zu unserem Kunsthandwerkermarkt in Straubing.

Weil ich bislang nicht wusste, was er für eine Keramik gemacht hat, nehme ich Kontakt auf. Er meldet sich und spricht auf den Anrufer hin. Er sagt, dass er natürlich den „Kalkspatz“ kennt und er gerne mit mir ein Gespräch führen will. Es ist nicht so einfach, einen Termin auszumachen. Immer wieder kommt etwas dazwischen. Beim nächsten Anruf verschiebt er für mich die Einkaufsfahrt auf später. Ob er denn wüsste, wo er wohnt. Er erzählt es mir, bei Hirschling vor Geilshöring abbiegen und dann sähe ich schon die beiden Kirchtürme von Haindling. Nun ich biege ab, aber kurz die Türme, bei der nächsten Kurve sind sie weg und ich nähere mich auf kleinen Wegen und Straßen durch eine wunderschöne, malerische bayerische Landschaft langsam dem 100-Seelen-Ort Haindling.

gen Stall, der über viele Jahre für die Töpferei genutzt wurde. Es ist an dem Tag drückend heiß und schwere Unwetter sind angesagt. Es ist ein großer Raum, mit Sofa und einem schön dekorierten Tisch. Ein kleiner Brennofen ist auch noch da. Später erzählt Ulli, dass es in der Werkstatt im Winter immer so kalt war und nie warm wurde. Das Anwesen, ein ehemaliges Wirtshaus war eine Ruine, als sie es kauften.

Mit 15 Jahren angefangen als Töpfer-Lehrling

Ich hatte mir ein paar Fragen aufgeschrieben. Wie kam er zur Keramik? Der Vater war Tierarzt, Sohn Hans Jürgen hatte keine Lust, in der Schule zu lernen. In musischen Fächern war er sehr gut und er wollte schon immer Musiker werden. Und da eine akademische Laufbahn nicht möglich war, schauten seine Eltern sich um. In der Manufaktur Keramik Herr in Bogen begann er mit 15 Jahren seine Ausbildung als Töpfer. Dort war er zwei Jahre, und im dritten Jahr ging er in die Schule in Landshut. Als er mit seinen Eltern dort im Gang auf den Direktor wartete, kamen „so Gestalten“ die Treppe herauf, „alle mit Bart, mit schlechter Haltung und die Kleider voller Dreck“, erinnert er sich. Da stand für ihn fest, dass dies der richtige Platz für ihn ist.

Er lernte in der Töpferei Hoesslin das Drehen und sei ein „richtig guter“ Dreher geworden. Nach der Gesellenprüfung machte er gleich weiter, schloss mit der Meisterei

die jetzt Teil des Gäubodenmuseum sind. Von Anfang an konnte er seine Keramik gut verkaufen. 16 Lehrlinge hat er ausgebildet und im Jahr 1978 gewann er zusammen mit seiner Frau Ulli den Staatspreis mit einer Deckelvase aus Porzellan.

Was hat es mit der „Haindlinger Schrift“ auf sich? – Hans Jürgen Buchner hat im Jahr 1990 eine Platte aus Porzellan hergestellt. Sie erinnert an Tafeln aus dem alten Ägypten. Auf der Platte sind mithilfe von Bildzeichen die großen Probleme der Menschheit abgebildet, wie Atomkrieg, Autoverkehr, Umweltverschmutzung. Er ist der Überzeugung, dass es die Menschen nicht mehr so lange gibt, da sie mit der Natur so schlecht umgehen. Er hat die Keramikplatte bei sich auf dem Grundstück in Haindling symbolisch eingegraben. Keramik übersteht alles und wenn andere Wesen viele Jahre später auf die Erde kommen und die Platte finden, können sie anhand der Bilder erschließen, wodurch unsere Zivilisation zerstört wurde.

Radiomusik zu fad: Da hat er selbst komponiert

Ursprünglich wollte Buchner beim Autofahren eine ihm passende Musik hören. Und da es sie nicht gab, begann er sie selbst zu komponieren. Er hatte immer größeren Erfolg mit seiner Musik. So gab Buchner seine anfängliche Absicht, „nur nebenbei“ Musik zu machen, bald auf. Die Töpferei trat immer mehr in den Hintergrund und Buchner

seine Keramik zu finden: Mosaike am Fußboden, Fliesen mit schönen Ritzzeichnungen in Küche und Bad. Dosen, Schüsseln und Tassen sind überall. In Glasvitrinen, Schränken aus den verschiedenen Jahren. Immer wieder sagt er, dass dies auch seine Frau Ulli gemalt, modelliert und gestaltet hat. Ich halte meine Augen fast ausschließlich auf die Keramik, aber es ist nicht zu übersehen, dass jeder Raum seinen eigenen Charakter hat. Es ist bunt, farbig, fröhlich und mit einem eigenen Stil eingerichtet. Natürlich sind viele Musikinstrumente überall.

Alles ist erfüllt von Musik und Kreativität

Hans Jürgen Buchner kann gar nicht anders, als einen großen Gong beim Vorbeigehen zum Klingeln zu bringen oder er spielt kurz ein paar Takte auf einem Klavier in der Werkstatt. Alles ist erfüllt von Musik, Kreativität in vielfältiger Ausprägung; was für ein schöner und besonderer Platz.

Ulli kommt dazu und erzählt recht lebendig, wie es in der Töpferei zugeht, dass es eine schöne Zeit war. Sie verabschiedet mich dann auch freundlich, aber auch mit dem deutlichen Hinweis: „Schreib was gscheits ...“ Da werde ich mir Mühe geben, aber das ist ja auch nicht schwer nach so einem schönen Besuch in Haindling.

Es gibt einen schönen Film über Hans-Jürgen von Toni Schmid, „Haindling und überhaupt“, er wurde nämlich das 30. Geburtstags-